

Feisalcol

Ein König amüsiert sich in Wien.

Die ersten Wiener Tage des Herrschers von Irak.

(Zitierenbericht des „Neuen Wiener Journals“.)

König Feisal von Irak, von dessen Eintreffen in Wien wir gestern berichteten, hat noch am Tage seiner Ankunft mit seinem Gefolge eine Spazierfahrt nach dem Kobenzl unternommen, wobei eine Dame der Wiener Gesellschaft, deren Bekanntschaft der König gelegentlich seiner vorjährigen Gasteiner Kur gemacht hatte, die Führung übernommen hat. Schon die Serpentinenfahrt mit ihren reizvollen Rundblicken über Wien und die lieblichen Hügel des Wienerwaldes erregte das Entzücken des Königs. Die Gesellschaft traf in angenehmster Stimmung im Schloßhotel ein, wo sie an zwei reservierten blumengeschmückten Tischen Platz nahm. Die Ankunft des Königs war nicht unbemerkt geblieben und das Publikum betrachtete die Anwesenheit des Königs als reizvolle Sensation. Der König äußerte den Wunsch, das Diner möge ausschließlich Wiener Spezialitäten enthalten und fragte auch nach einem „Wiener Bachendel“. Er ließ sich dieses sowie Forellen und Krebbsensuppe vorzüglich munden. Der ihm kredenzte Gumpoldskirchner fand sein besonderes Lob: so gut habe ihm schon lange kein Wein geschmeckt. Die Gäste blieben über zwei Stunden, ehe sie die Rückfahrt antraten. Der König bedauerte launig, wie schade es sei, daß ihm so wundervolle Abende ganz selten zuteil würden.

Gestern vormittag beschäftigte der König das kunsthistorische Museum. Vor den unsterblichen Werken Tizians und Raffaels blieb er lange in tiefem Sinnen. Sehr interessiert betrachtete er auch die historischen Porträts aus der habsburgisch-spanischen Epoche. Er sprach in Worten tiefster Bewunderung von dem künstlerischen Reichtum vergangener Epochen, ihrem technischen Können und ihrer Weltverbundenheit. Daran schloß sich ein Spaziergang über den Ring, dessen prächtige Anlagen, Paläste und Denkmäler ihn ungemein fesselten. Mehrmals besichtigte er Schaufenster und fand, daß die Wiener Kaufleute einen erlesenen Geschmack besitzen.

Gegen 5 Uhr nachmittags besuchte der König mit zwei Herren seines Gefolges den Kursalon, dessen Leiter, Direktor Sehr, den König nach einer Photographie sogleich erkannte. Der Herrscher nahm im Garten mitten unter dem Publikum Platz. Bei Tee und Kuchen lauschte er in fröhlichster Stimmung den Darbietungen des Johann-Strauß-Orchesters. Die Wiener Musik finde er wunderbar, äußerte sich der König, und Wiedergabe durch Wiener Musiker gebe ihr erst den Reiz. Nach einer Stunde verließ der König den Stadtpark und kehrte ins Hotel Bristol zurück.

